



1. Ansegeln: Heiligenhafen - Heiligenhafen 28.04. – 04.05 (116 sm)

Verfasser: Christian

Sa., 28.04.:

2:30 Uhr: der Wecker klingelt. Ganz doofe Zeit, aber erforderlich wenn man ohne Stau in akzeptabler Zeit von Aschaffenburg nach Heiligenhafen fahren will. 20 nach 3:00 Uhr bin ich bei Thomas, der diesmal beim ansegeln mit dabei ist. Christian hat aus bekannten Gründen eine Urlaubssperre für den Zeitraum, und Rainer konnte wegen seinem Schwiegervater nicht mitfahren. Wir kommen gut durch in Richtung Norden, und sind nach knapp 6 Stunden in Heiligenhafen. Früh aufstehen lohnt sich scheinbar. Chilly schwimmt noch an Steg 2, es sind noch wenig Schiffe im Wasser. Beim Beladen der Chilly gleich das erste Missgeschick: Die Schwimmweste liegt lose auf meiner Tasche und rutscht, während ich auf dem Schiff bin, langsam Richtung Wasser. Das Positive und beruhigende dabei ist: Auch eine Schwimmweste, die 20 Jahre alt ist, öffnet sich automatisch bei Kontakt mit Wasser. Dieses Wissen kostet mich schlappe 25 Euro für eine neue Gaspatrone. Mit dem Wetter haben wir auch Glück, es ist zwar kalt, aber sonnig. So macht es Spaß, die Chilly wieder reisefertig zu machen. Das Anschlagen der Segel gelingt dank wenig Wind auch problemlos, und so können wir den Abend gemütlich in der Bretterbude ausklingen lassen.

So., 29.04.:

Der erste Segeltag soll uns nach Wendtorf, Schleimünde oder Marstal führen, je nach Wind. Wir beginnen mit 1-2 bft und dem Ziel Wendtorf, einige Zeit später dreht der Wind, und es könnte Schleimünde werden. Der nächste Winddreher lässt uns hoffen, doch noch nach **Marstal** zu kommen. So müsste Segeln öfter sein: 2 bft, null Welle und Chilly segelt mit 5 kn unter Autopilot, während wir im Cockpit entspannen. Zum Glück entscheiden wir uns, das Abendessen (Nudeln mit Tomatensauce) bei wenig Wind am späten Nachmittag auf See zu machen. Denn kaum erreichen wir die Marstal Bucht, bekommen wir nochmal ordentlich Wind eingeschickt. 20 kn Wind treiben uns dann schnell nach Marstal. Der Hafen ist noch ziemlich leer, und wir suchen uns einen schönen Platz weit hinten aus. Hafenkino bekommen wir auch, als mehrere Crews krampfhaft versuchen, bei Seitenwind rückwärts in die Box zu fahren. Gelingt bei keinem wirklich gut. In der Nacht legt der Wind dann bis 30 kn zu, und wir liegen dank Seitenwind mit 15 Grad Lage in der Box. Trotzdem schlafen wir erstaunlich gut.



Thomas und



Christian



Chilly einsam in Marstal



Der Bootsbau schreitet langsam voran

Mo., 30.04.:

Wir können lang ausschlafen, denn der Wind hat sich nicht gelegt. Unterbrochen werden wir nur durch den Hafenermeister, der meint, 10 nach 7:00 Uhr sein Hafengeld eintreiben zu müssen. Wie immer über 12 m und 190 DKK. An auslaufen ist wegen des Windes nicht zu denken, und so machen wir einen Bummel durch Marstal, immer wieder unterbrochen durch Regengüsse und Gewitter. Gegen 13:00 wird es heller und der Wind lässt nach, wir legen ab. Wir tanken noch in „Ebbys Badebyggerie“ und dann geht es nur unter Vorsegel in Richtung **Aerosköbing**. Kurz vor dem Hafen erhalten wir noch eine gratis Volldusche (ganz toll nur mit Jeans und nicht regendichter Jacke). Kaum festgemacht hört der Regen wieder auf, und nach dem umziehen bummeln wir noch kurz durch die wunderschöne Altstadt Aerosköpings. Für morgen haben sie bis zu 30 kn Wind vorhergesagt, kann also gut sein, dass wir morgen noch mehr Zeit haben, die Stadt zu entdecken.



Beim Frühstück



Badehøuser in Aerosköbing



Zentraler Platz in Aerosköbing



Kleines Museum oder Sammelleidenschaft



Di., 01.05.:

Wir können ausschlafen, denn der Wind heult und der Regen prasselt auf die Chilly. Hafentag. Die Heizung brummt und wir gammeln so vor uns hin, bis ... (Motorbootfahrer unter den Lesern bitte im nächsten Absatz weiterlesen) ... ein Motorboot in den großen (200 Plätze !) bis auf 2 Segelyachten leeren Hafen einfährt. Und wo legt man sich bei viel Wind jetzt hin? Am besten genau neben uns, so die Idee des Skippers. Kreisch!!! das kann doch nicht wahr sein. Sie sind zu dritt an Bord, einer steuert, einer hält eine Leine fest, und der dritte bastelt an seiner Angel herum. Zuerst wird natürlich der Lee-Pfahl belegt, man kann sich dabei prima an der Chilly abstützen. Klöng, schepper, vor, zurück, so geht es eine ganze Weile, bis endlich einer von den Knallköppen mit der Vorleine an Land steht. Sonst macht er aber nix, außer die Leine halten. Inzwischen ist die Heckleine wieder vom Leepfahl gerutscht. Macht aber nix, da er sich ja prima an uns abstützen kann. Also Vorschiffsmann wieder zurück aufs Boot, irgendwie schafft er es, die Heck-Luvleine zu belegen. Fehlt jetzt noch die Vorleine. (der dritte Mann ist immer noch intensiv mit seiner Angel beschäftigt). Böse Blicke unsererseits werden mit einem Lächeln beantwortet. Irgendwann ist auch die Vorleine belegt. Jetzt stellen die Spezialisten fest, dass ihr Boot ziemlich kurz, die Box aber sehr lang ist. Schlechter Winkel der Leinen, ihr Boot knallt immer wieder auf die Chilly. Auf meinen Ratschlag, dass das so nicht funktioniert, meint einer von Ihnen, ich solle mich geschmeidig machen. Jetzt platzt mir der Kragen. In einem sehr unfreundlichen Ton rate ich ihnen, die Luvleine auf die Leeklampe zu legen, und so ihren Kahn eine Box weiter zu verholen. Wird auch kommentarlos ausgeführt, und wir haben unsere Ruhe. Leider sind gerade eben sämtliche Vorurteile gegenüber Motorbootfahrern bestätigt worden Inzwischen hat es aufgehört zu regnen, und wir erkunden nochmals die malerischen Gassen Aersköpings. Unser Abendessen nehmen wir in der Fischräucherei ein, es gibt frisch geräucherten Lachs mit Kartoffelsalat. So lecker, dass wir uns gleich noch eine Portion für morgen mitnehmen.



typisches Haus in Aersköbing



Chilly im Hafen

Mi., 02.05.:

Zipfelkalt, (8 Grad) aber Sonne und wolkenloser Himmel, Wind mit 15 kn raumschots, was will Seglers Herz mehr? Ziel ist mal wieder unsere absolute Lieblingsinsel **Lyø**, die wir sehr schnell erreichen. Deshalb tauchen wir noch ein Stück in die Inselwelt der dänischen Südsee ein, und segeln bis auf die Höhe von Avernakø. Gewendet und zurück nach Lyø, wo wir einen schönen Platz im fast leeren Hafen finden. Wir werden von unserem Lieblingshafenmeister sehr freundlich begrüßt, bestellen noch die Brötchen im Kaufmannsladen (wird von seiner Frau betrieben) und machen uns auf den obligatorischen Inselrundgang. Abends gibt es dann den Lachs mit Bratkartoffeln, und ein wunderschöner Tag geht zu Ende.



Thomas an der Pinne ...



... auf dem Weg nach Lyö



Dorfteich



Fast leerer Hafen



Dorfkirche



Dorfkrog

Do.,03.05.:

Wir haben beschlossen, in einem Rutsch nach **Heiligenhafen** durchzusegeln, da für Freitag keinerlei Wind vorhergesagt ist. Und unter Motor von Wendtorf oder Marstal zurück zu motoren, haben wir keine Lust. Zudem ist für heute Norwest vorhergesagt, ideale Bedingungen (wieder raumschots, gut bei den Temperaturen). Um 8:00 regnet es mal kurz, das bringt uns auch den Windreher von Südost auf Nordwest, genau wie vorhergesagt. Wir setzen sofort die Segel bei noch 20 kn Wind und ab geht es im Sauseschritt Richtung Nordspitze Aerös. Kaum haben wir die Spitze umrundet, treffen uns die Wellen aus dem kleinen Belt, macht eigentlich nichts, solange noch Wind da ist. Der macht aber bald Mittagspause (war auch vorhergesagt) und die Segel schlagen wie wild im seegang. Also runter damit und Motor an. Nach einer Stunde könne wir die Fock schon wieder zur Unterstützung setzen, noch eine Stunde später kommt das Groß auch wieder mit dazu. Jetzt beginnt ein völlig entspannter Törn unter Autopilot nach Heha. Ein wenig Spannung kommt auf, als ein Riesen Containerschiff mit 0,2 sm Abstand an unserem Heck vorbei geht. Hat unser AIS aber auch vorhergesagt. Trotzdem ist uns mulmig, und wir lassen den Motor für 2 Minuten mitlaufen, um schnell reagieren zu können. Auf der Höhe Fehmarns bereiten wir unser Abendessen zu, Nudeln mit orientalischem Lammtopf, sehr lecker. Pünktlich zum Sonnenuntergang um 21:00 erreichen wir unseren Liegeplatz. Ein absolut traumhafter Abschluss unseres Ansegeltörns,, Thomas und ich haben es sehr genossen.



2-Master



Fast Flaute



Langsam nähern wir uns Heiligenhafen



Bald wird's dunkel



Sonnenuntergang vor Heiha



Anleger-Bier